

Schiffarmee nicht in Bereitschaft seyn werde, der unrigen die Spitze zu bieten.

Ein Brief aus Tortala bringt mit, Lord Hood habe 4 von Cap Francois ausgelaufene Reiben- und 70 Frachtschiffe weggenommen.

Dhingeachtet das Unglück mit dem Royal George unter so viel besondern Umständen bekannt geworden, so fehlt es dennoch nicht an Leuten im Publikum, welche an der Wahrheit der ganzen Sache zweifeln. So viel ist richtig, daß es allerdings merkwürdig ist, daß weder die Königl. Hofzeitung bis jetzt dieses Vorfalles im geringsten gedacht hat, noch solcher auf Lloyds Liste verzeichnet worden, und gleichwohl sind die Hofzeitung und Lloyds Liste die eigentlichen authentischen Quellen solcher Nachrichten. Der Royal-George segelte in aller Stille ab, und um seine Bestimmung zu verheimlichen sprengte man dieses Unglück aus. Er ist jetzt vor Gibraltar, und die ersten Depeschen von dort her werden uns mit der angenehmen Nachricht, daß Admiral Kempenfeld mit seinen braven Seeluten und die wichtigsten Dienste gethan hat, überraschen. So sprechen die Speculanten. Möchten sie diesmal sich nicht irren!

Dstende, den 22. Sept.

So eben kommt aus Douvres ein Courier vom Könige von Großbritannien an, welcher in aller Eile an den Versailler Hof abgereiset ist.

Aus Frankreich, den 27. Sept.

Die combinirte Armee vor Gibraltar, machte am 11ten mit den schwimmenden Batterien den Angriff. Man ließ solche so viel als möglich der Festung sich nähern. Die Engländer ließen alle ihre Kanonen von Morgen bis Nachmittag spielen, ohne daß sie ihnen den geringsten Schaden zufügten, bis es ihnen endlich einfiel, mit 4000 glühenden Kugeln und alten Eisen zu schießen, welche selbige alsbald in Brand setzten und sie alle in Asche verwandelten. Von 2000 Mann, die sich auf denselben befanden, kamen nur 500 davon, und diese wurden von

den Engländern wieder aufgesicht, als welche mitten unter dem Brand der schwimmenden Batterien einen Ausfall thaten, und die Unordnungen durch Zerstörung ihrer Kanonier- und andern Schiffe, die ihnen zu Hülfe eilten, aufs äußerste brachten.

Der Prinz von Nassau soll sich mit 100 Mann durch Schwimmen noch gerettet haben, und der Herr Graf von Artois nach Paris abgereiset seyn.

Paris, den 26. Sept.

Den 12ten 7bris ließ Herr von Crillon 2 schwimmende Batterien probieren, welche das Glück hatten Beschie zu schießen, er gab demnach Befehl, daß alle 10 auf den 13. Morgens um 10 Uhr parat wären um ihre Plätze einzunehmen, solches geschah, die Engländer, welche den 9. 10. 11. und 12ten ein starkes fürchterliches Feuer auf die Linien und insonders auf die französischen Brigaden gemacht hatten, feuerten den 13ten fast gar nicht, sondern sie warteten bis die schwimmenden Batterien a portée de leur Canons waren, alsdann feuerten sie so nachdrücklich auf dieselben, daß Nachts um 11 Uhr nur noch eine davon existirte, welche man geschwungen war zu desampariren und sie zu verlassen; als des Prinzen von Nassau Batterie-Flottante in Brand gerieth, so wartete er bis das Feuer gegen seine Pulver-Provision kam, alsdann ließ er seine Mannschaft in die Chaloupe steigen und war der letzte hineinzutreten. Die combinirte Flotte zeigte sich an der pointe d'Europe, die Engländer würdigten sie aber nicht auf sie Acht zu haben, sondern ihr Hauptgegenstand waren die schwimmenden Batterien. Man rechnet den Verlust der Spanischen und Französischen Truppen auf 2000 Mann, wovon aber die Engländer sehr viele edelmüthig aufgesicht haben.

Herr Gerard ist noch nicht wieder aus London zurück. Seine Sendung soll den D. Franklin einigermassen beunruhigen, weil demselben nichts davon gesagt worden.

Die Nachrichten, welche unsere Ministers aus Nordamerika erhalten haben, sind nicht sehr angenehm gewesen. Ueberhaupt weiß